

Kleine Kapelle mit grosser Botschaft

UNTERBÄCH | Vertreter verschiedener Glaubensrichtungen weihten am Samstag im Weiler Salzgebe ein neues interreligiöses Andachtsgebäude ein. Die Kapelle soll ein Symbol für Frieden sein.

Die neue interreligiöse Kapelle steht an einem idyllischen Plätzchen am oberen Dorfrand von Unterbäch. Wer im schlichten Andachtsgebäude ein- und ausgeht, geniesst gleichzeitig auch eine wunderschöne Aussicht auf das Dorf. Und natürlich auf das Bietschhorn, das sich auf der anderen Talseite stolz präsentiert.

Die Idee der neuen Kapelle ist simpel. Und im Oberwallis ein Novum. Denn: Das kleine Andachtshäuschen vereint gleich mehrere Religionen unter einem Dach. Es sind dies die christlichen, jüdischen, hinduistischen, muslimischen und buddhistischen Glaubensrichtungen.

Gemeinsam statt gegeneinander

Nebst Vertretern der verschiedenen Religionsgemeinschaften versammelten sich am Samstag rund 80 Personen im Weiler Salzgebe, um das Andachtsgebäude einzuweihen. Errichtet wurde die neuartige Kapelle durch den gemeinnüt-

zigen Verein Pro Pax. Dessen Präsident ist Othmar Ulrich. Er sagte: «Es es ist ein Ort der Ruhe, der inneren Einkehr und ein Symbol für den Frieden.»



«Diese Kapelle zeigt, dass verschiedene Religionen friedlich unter einem Dach zusammenleben können»

Othmar Ulrich
Initiant der Friedenskapelle

Aber warum steht diese neue Friedenskapelle ausgerechnet in Unterbäch? Es seien zwei Träume gewesen, die ihn Anfang der 2000er-Jahre während Wanderungen in der Region auf die Idee gebracht hätten, ein derartiges Andachtsgebäu-

de irgendwann zu errichten. Eines der beiden Gedanken-spiele, so Ulrich weiter, habe sich im Weiler Salzgebe ereignet. Es sollte ein Traum sein, der ihn nicht mehr loslassen wollte. Und der am Samstag mit der Einweihung endlich Wirklichkeit wurde. «Diese Kapelle zeigt, dass verschiedene Religionen friedlich unter einem Dach zusammenleben können.»

Ulrichs Engagement für Frieden – und damit diese interreligiöse Kapelle – kommt nicht von ungefähr. Denn als ehemaliger Mitarbeiter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) bereiste er einst viele Länder. «Ich arbeitete in Südafrika, Kambodscha und im Irak. Und ich konnte dabei reichhaltige Erfahrungen sammeln.»

Für alle, die dem Frieden dienen

Ulrich entdeckte viele Kulturen, aber auch viel Leid. Und er sah auch, wie Arbeitskollegen bei ihrem Dienst für den Frieden ihr Leben gaben. Die neue Friedenskapelle soll daher auch eine Gedenkstätte für alle Mitarbeiter von Hilfsorganisationen, die bei ihren Missionen ums Leben gekommen sind.

Ähnliche Worte fand anlässlich der Einweihung auch ein Kollege von Ulrich.



Interreligiös. Ein Hindupriester zelebriert eine Feuerzeremonie und im Hintergrund sprechen die diversen Glaubensvertreter zu den Anwesenden.

FOTO WB

Nämlich der Visper Tony Burgener. Der Direktor der Glückskette und Präsident IKRK Alumni erklärte: «Diese Kapelle ist ein Symbol für alle weltweit tätigen humanitären Helfer.» Ob Afghanistan, Sy-

rien oder Somalia... Millionen von Menschen litten seit Jahren unter den Wirren des Krieges. Und immer häufiger, kritisierte Burgener, seien Menschen betroffen, die mit Krieg «nichts zu tun haben wollen».

Bomben auf Spitäler, Schulen und ganze Wohnquartiere seien leider keine Seltenheit mehr. «Diese Menschen verdienen es, dass wieder mehr Frieden auf dieser Welt herrscht», so Burgener. **msu**